Mit Benno im Rosengarten
(Wanderwoche Südtirol vom 8. 9. bis 15. 9 1990)

Die Überschrift läßt eine Liebesgeschichte vermuten. Es ist auch eine. Nämlich die Geschichte einer Liebe zu Südtirol.

Eine kleine Gruppe der Sektion reiste, diesmal wieder unter der bewährten Leitung von Benno Fernahl, nach Südtirol. Colfuschg — eine Perle Südtirols — zwischen Grödner Joch und Corvara gelegen, war das Ziel. Zum dritten Mal in zweijährigem Wechsel bot uns die Pension Lotti ein gutes Quartier. Einige fühlten sich schon fast wie zu Hause. Die Wirtin ließ es uns nicht merken, daß der Koch, ihr Mann, wegen der Folgen eines Flugunfalls im Krankenhaus lag. Ein Kollege des Verletzten, selbst Besitzer eines Lokals, sprang ein und bereitete uns köstliche Südtiroler Spezialitäten.

Für unsere Gruppe stand die Woche unter einem etwas ungünstigen Stern. Statt zwölf Teilnehmern gingen nur elf auf die Reise, einer hatte bis Donnerstagabend gebucht und drei wollten Freitagmorgen abreisen. Kurz entschlossen ist eine Teilnehmerin am Donnerstag mit zurückgefahren. Am Freitag mußte unser Tourenführer wegen eines Autounfalls der Familienangehörigen vorzeitig die Rückreise antreten. In aller Eile reisten noch zwei Teilnehmer mit, so daß nur noch drei Wanderfreunde übrig blieben.

Das zurückgebliebene Trio ging durch das Edelweißtal und holte die Einlauftour aus dem Jahr 86 auf den Colfuschger Hausberg, den Sass Songher, nach. Nach zügigem Aufstieg wurde bei herrlichem Wetter die gute Fernsicht genossen. Die Ziele der vergangenen Tage wurden gesucht, mit etwas Wehmut an die Vorausgereisten gedacht und langsam Abschied von einer schönen Woche genommen. Auf dem Rückweg in der Edelweißhütte wurde an den Vortrag gedacht, der für einige ein ungewollter Abschiedstag wurde. Wir dachten an die schönen Stunden, die wir hier nach einer langen Wanderung von Colfuschg über das Grödner Joch, das Tschierjoch und den Sass da Ciampac mit einem Abstieg durch das Edelweißtal bei einem Abschlußhock hatten. Es war eine Stimmung wie vor zwei Jahren. Einige waren enttäuscht, daß die Wirtin nicht da war. Sie lag im Kindbett und wir ließen die frischgebackene Oma hochleben. In den Ohren klangen uns noch die Gesänge von Dorle, Theres, Alfons und Norbert. Der Sass Songher lag wieder in der Abendsonne und es war, als ob heute das Echo von Norberts Wolgalied zurückkam. Wir hatten ihn nicht vergessen. Aber heute war es ruhig. Keine

Auf dem Gipfel des Cal Ombert 2670 m, links die Marmolata Südwand.

Freunde, kein Heinz, der Akkordeon spielte und so vorzüglich Reklame für Bad Säckingen machte.

Angefangen hatte die Wanderwoche am Sonntag mit einer Fahrt zum Falzaregopaß und einer Wanderung um die Tofana di Rozes. Kurz hinter dem Parkplatz begrüßen uns die ersten Murmeltiere und verabschiedet wurden wir am Abend von einem anderen Vertreter dieser Gattung.

Am Montag brachen wir auf, um die vor zwei Jahren wegen einsetzendem Schneefall abgebrochene Tour zum Col Ombert zu vollenden. Der Weg bis zum Contrinhaus, vorbei an der Capanna Locio de Contrin weckte Erinnerungen und war einigen bekannt. Der Wettergott war uns diesmal gut gesonnen, und wir erreichten nach kurzer Rast den Col Ombert. Am Passo di San Nicolo trafen wir Bergfreunde aus Dresden, die wir morgens schon am Parkplatz gesehen hatten. Sie freuten sich und waren glücklich, nach vielen Jahren des Wanderns in östlichen Ländern auch in die jetzt näher gerückten Dolomiten fahren zu können. Sie genossen die errungene Freiheit und waren froh, daß sie ein Jahr zuvor auf die Straße gegangen sind. Einen Teil der Strecke nach Alba gingen wir mit ihnen gemeinsam. Ein herzlicher Abschied folgte und Einladungen wurden ausgesprochen.

Am nächsten Tag stiegen wir vom Würzjoch durch das Schartenbachtal, um den Peitlerkofel von seiner gestuften Südflanke aus zu erklimmen. Dieser als großartige Aus-

sichtswarte gerühmte Berg bot uns trotz einer dicken Wolkendecke einen schönen Blick auf die Alpenwelt.

Den Höhepunkt der Wanderwoche brachte dann der Mittwoch mit einer Wanderung im Rosengartengebiet. Von der Garecciahütte stiegen wir zum Tschager Joch auf, nach kurzem Abstieg und einer Rast ging es dann gestärkt in den Klettersteig. Für die Anstrengungen im Klettersteig wurden wir am Santner Paß mit einem überwältigenden Blick auf das phantastische Dreigestirn der Vajolettürme entschädigt. Durch Schutthalden ging es zur Gartlhütte und weiter im Zickzack bergab zur Vajoletthütte. An der Gardecciahütte ist unsere Umwanderung der Rosengartenspitzen beendet und es geht, vorbei an Straßenarbeitern, zur deswegen zurückverlegten Taxi-Haltestelle.

W. Nack